

## 6. Die außerdeutsche Buchausstattung der Frühdruckszeit

Es gibt kaum mehr einen zweiten Abschnitt in der Geschichte der Buchillustration, der in so kurzer Zeitspanne so viele für die Entwicklung dieser Kunst hochbedeutsame Meisterwerke aufzuweisen hätte wie das letzte Jahrzehnt des 15. Jahrhunderts. Wie in Deutschland, so auch in Italien. Nicht als ob es hier keine beachtenswerten Holzschnittbücher vor dieser Zeit gegeben hätte. Schon das Jahr 1467 ist mit einem bildergeschmückten Werk aus der römischen Druckerei Ulrich Han's vertreten, das die bedeutsamen „Meditationes“ des Kardinals Turrecremata enthält. Dann vergehen fünf Jahre, bis in Verona die berühmte Valturio-Ausgabe mit ihren überraschend feinen Umrißzeichnungen erscheint, die als erläuternde Zugaben ganz in den Text hineinfallen. Im Jahre 1479 folgt in dem gleichen Verona ein Äsopdruck voll reizender, nur etwas grob geschnittener Bilder, mit seltsamen Leisten eingefast (Abb. 15). Aber das sind alles nur vereinzelte Großtaten der italienischen Buchillustration. Die eigentliche Blütezeit beginnt erst im Jahre 1490, als Venedig die Führung des Reigens übernimmt und die berühmte italienische Bibelübersetzung von Niccolò de' Malermi mit zahlreichen kleinen Bildchen schmückt, die alle vorherigen Leistungen des italienischen Holzschnittes siegreich in Schatten gestellt haben. Es sind entzückende Schöpfungen einer überraschend hochentwickelten Kleinkunst, fein gezeichnete und ebenso fein geschnittene Vignetten, Zierbildchen, der erste und gleich so überaus glückliche, ja meisterhafte Versuch eines später beliebten, von den deutschen und französischen Kleinmeistern des 16. Jahrhunderts liebevoll gepflegten Buchzierats. In diesen kleinen Bilderrahmen ist der Text gradeso wie in der vorbildlichen